

Erfahrungsbericht Università di Bologna Sommersemester 2025

Im Rahmen von Erasmus+ studierte ich im Sommersemester 2025 an der Università di Bologna. Das Semester übertraf alle Erwartungen, weswegen ich ein Erasmussemester generell und insbesondere die Wahl Bologna nachdrücklich empfehlen würde. Es folgen meine Erfahrungen, die ich mit dem Ziel teile, den kommende Austauschstudenten den Einstieg in das Semester zu erleichtern und möglichst viele Fragen zu beantworten.

I. Organisation

Die Vorbereitung auf mein Semester in Bologna gestaltete sich unkompliziert. Zur Bewerbung auf eine Universität in Italien bedurfte es der abgeschlossenen Zwischenprüfung und eines Nachweises von Grundkenntnissen in der Landessprache. Nach der Bewerbung waren lediglich einige wenige Unterlagen vorzubereiten, wie das Learning und das Grant Agreement. Bei Ersterem sind frühzeitig die Kurse anzugeben, die man über das Semester besuchen möchte. Die Università di Bologna gibt die Kurse für die kommenden Semester erst recht spät bekannt, weshalb ich beim Learning Agreement die Kurse aus dem vorherigen Studienjahr angeben musste. Die Kurse unterscheiden sich dabei nur geringfügig von Wintersemester zu Wintersemester und von Sommersemester zu Sommersemester. Änderungen konnte ich später problemlos ausführen. Das englische Kursangebot war und ist breit gefächert und leicht über den Course unit catalogue auf der Universitätswebsite einsehbar. Die International Offices der Universitäten in Heidelberg und Bologna standen mir stets bei Fragen hilfreich zur Seite. Um die Teilnahme an einem Sprachkurs an der Università di Bologna muss man sich frühzeitig kümmern, neben diesen gibt es aber auch einige private Anbieter für Sprachkurse.

Rechtzeitig sollte man sich auch um die Anreise und um eine Unterkunft kümmern. Die Anreise ist sehr unproblematisch und umweltfreundlich mit dem Zug über München möglich. Wenn man frühzeitig bucht, ist sie auch vergleichsweise preiswert mit um die 50€. Die Wohnungssuche ist der problematischste Teil der Vorbereitung, da der Wohnungsmarkt überlaufen ist von Student*innen, die günstige Wohnungen für einen kurzen Zeitraum suchen. Ich hatte das Glück, dass ein Freund von mir aus dem Sprachkurs eine Austauschstudentin des vorherigen Semesters kannte, die mich an ihre ehemalige Vermieterin vermittelte. Schlussendlich ist es jedem gelungen eine Wohnung zu finden, aber zum Teil sehr teuer mit über 1000€ monatlich oder sehr dezentral. Ich würde empfehlen, eine Wohnung innerhalb des centro storico zu suchen, da dann die Wege zur Universität und zu den Sehenswürdigkeiten kurz sind, aber auch außerhalb dessen, ist die Mobilität nicht allzu eingeschränkt, sollte man ein Fahrrad besitzen. Wie immer lohnt es sich, sich frühzeitig zu kümmern und Bekannte, die in Bologna waren, zu kontaktieren. Für den Mietvertrag bedarf es eines codice fiscale, den man von der Agenzia delle Entrate bekommt. Ich kann es empfehlen, online einen Termin vor Ort auszumachen, da es auf diesem Weg viel schneller geht, als wenn man ihn online ohne Termin beantragt.

II. Ankunft

In Bologna beginnt das Sommersemester im Februar und das Wintersemester im September. Ich bin deshalb direkt nach Vorlesungsende von Heidelberg nach Bologna gereist. Zu diesem Zeitpunkt waren die meisten internationalen Studenten bereits angereist und es gab bereits erste Veranstaltungen von ESN, die ich leider verpasste. Dementgegen war ich rechtzeitig für die Einführungsveranstaltungen der Universität selbst, bei der größtenteils bereits online verfügbare Informationen vorgestellt wurden. Nichtsdestotrotz vermitteln sie einen guten Überblick über den Ablauf des Semesters. Bei Anreise ist ein Check-In an der Universität durchzuführen mittels eines Videocalls und der Übermittlung des Tickets der Anreise. Auf diesem Wege erhält man das Certificate of Attendance per Mail.

III. Verlauf

1. Studium

Wie bereits erwähnt, ist das Kursangebot auch in englischer Sprache umfangreich, wobei die Kurse stark variieren können. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Kurse grundsätzlich schulischer sind als in Deutschland mit mündlichen Prüfungen und viel buchbasiertem Auswendiglernen. Zur Anerkennung des Auslandssemesters als Fremdsprachen- und Grundlagenschein II und um Nachteile für den Freiversuch zu vermeiden, muss man nach § 22 Abs. 2 Nr. 3 JAPrO während des Semesters rechtswissenschaftliche Lehrveranstaltungen im Umfang von mindestens acht Semesterwochenstunden besuchen und einen Leistungsnachweis erbringen.

Ich wählte die Kurse International Law, Administrative Law und Legal History, wobei ich in ersteren beiden Prüfungen absolvierte und mir in Letzterem vom Professor ein Certificate of Attendance ausstellen ließ, was problemlos möglich war. Wichtig ist dabei aber, den Professor rechtzeitig in einer der ersten Vorlesungsstunden darum zu bitten. Bei Administrative Law handelte es sich um einen Masterkurs, während die anderen beiden Kurse für niedrigere Semester des single-cycle programmes gedacht sind. Administrative Law war ein kleiner Kurs, der frontal und partizipativ war, die anderen beiden waren große Kurse mit mehreren hundert Teilnehmern.

Die meisten Prüfungen sind mündlich in Italien, was für einen deutschen Jurastudenten erstmal ungewöhnlich erscheinen mag, da man im gesamten Studium in Baden-Württemberg mit dem Erwerb der Schlüsselqualifikation lediglich eine mündliche Leistung zu absolvieren hat. Am Ende sind solche Prüfungen jedoch eine wertvolle Erfahrung, da später ein bedeutender Teil des Staatsexamens eine mündliche Prüfung darstellt. Die mündlichen Prüfungen in Italien können bis zu 45 Minuten lang sein und es wird ein großer Teil der Vorlesung abgearbeitet, dennoch sind bei vergleichsweise geringem Lernaufwand sehr gute Ergebnisse leicht zu erzielen. Zudem werden immer vier Termine für die Prüfungen angeboten, wodurch sich die Prüfungsphase sehr flexibel gestaltete.

2. Freizeit

Mein Alltag war nicht nur von den Vorlesungen geprägt. Ich fand viel Zeit mich mit anderen Studenten aus Italien und aller Welt anzufreunden, viel durch Italien zu reisen und die fabelhafte Küche der Emilia-Romagna zu genießen. Bologna hat viel zu bieten. Viele der bekanntesten Speisen Italiens kommen gerade aus dieser Region und zum Ausgehen bieten sich aufgrund der starken studentischen Prägung der Stadt viele Möglichkeiten. Des Weiteren ist Bologna sehr gut verkehrstechnisch angebunden, in wenigen Stunden lassen sich mit dem Zug Städte wie Venedig, Florenz oder Mailand problemlos erreichen. Die Preise für Reisen, Essen, Kleidung oder Sehenswürdigkeiten sind dabei deutlich geringer als in Deutschland. Besonders empfehlen kann ich

- die Pinacoteca Nazionale di Bologna und
- das Museo della Storia di Bologna,

sowie zum Essen

- das Mò Mortadella Lab (sehr leckere Mortadella-Sandwiches),
- Pizzeria Toscana und Pizza Casa (Margherita für 3€!),
- Pizzeria Largo Resphighi (sehr günstige und leckere belegte Pizzastücke)
- Va Mo Là (sehr gute Pasta, wenn es etwas teurer werden darf) und
- Il Saraceno (Herausragende Pizza).

Weder für die Vorlesungen noch für den Alltag bedarf es zwingend der Kenntnis der italienischen Sprache. Ich vermute aber, dass man das Semester etwas mehr genießt, wenn man sich auf Italienisch verständigen kann. Ich habe vorher drei Semester lang Sprachkurse im Italienischen am Zentralen Sprachlabor besucht, die ich nur sehr empfehlen kann, und habe mich stets bemüht, mich so viel wie möglich auf Italienisch zu verständigen.

Das Angebot des ESN-Bologna kann ich ebenfalls nur weiterempfehlen, um andere internationale Studenten kennenzulernen. Am Anfang des Semesters lohnt es sich, sich eine Membercard für 10€ anzuschaffen, mit welcher man auch unzählige Rabatte u.a. bei Flixbus und Ryanair bekommt. Viele Veranstaltungen waren eher medioker, aber die Reisen u.a. nach Budapest, Apulien und Kroatien habe ich sehr genossen.

IV. Fazit

Ich habe das Auslandssemester und die kulturelle Erfahrung in vollen Zügen genossen und würde es jedem weiterempfehlen. Ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit und habe meine Entscheidung keine Sekunde bereut. Zu vielen meiner dort gewonnenen Freunden pflege ich noch intensiven Kontakt. Besonders werden mir meine Reisen und die Erfahrungen, die ich mit meinen gewonnenen Freunden gesammelt habe, in Erinnerung bleiben. Der größte Kulturschock waren wahrscheinlich die mündlichen Prüfungen, die ich als Erfahrung aber dennoch bereichernd fand. Bologna wird für mich auf ewig einen besonderen Platz im Herzen haben.